

## Protokoll Workshop 2:

Thema:	Die Dynamik der verschiedenen Rollen im Beziehungsgeschehen zwischen Klienten, Gastfamilie und Fachkräften
Ort:	Reutlingen
Datum:	15.09.2022
Moderator:	Prof. Dr. Peter Wertz-Schönhagen
Tagesordnung	
1.	Vorstellung und Rollenbeschreibung
2.	Gruppenübung
3.	Rollenverteilung Klient, Gastfamilie und Fachkraft

### 1. Vorstellung und Rollenbeschreibung

Zum Beginn des Workshops erhält man einen kurzen Einblick in den Werdegang des Workshopleiters. Dieser umrandet vorab das Programm des Workshops. Darauf folgt eine Rollenbeschreibung, wie diese entsteht und welche Einflüsse sie hat werden verdeutlicht. Eine Rolle in dem Beziehungsgeschehen entsteht somit durch ein Zusammenspiel der beteiligten Personen, der Organisation und der zugeschriebenen Rolle.

### 2. Gruppenübung

Im Anschluss folgte eine Gruppenübung, in der man sich frei im Raum bewegt. Während der Übung bekommt man verschiedene Aufgaben, welche eine Rolle zuweisen, durch die eine Interaktion mit den Workshopteilnehmern erfolgt. Beispielsweise Aufgaben wie „Über die Schulter gucken“, „Dem anderen die Sterne vom Himmel holen“ oder „Jemanden an der Nase herumführen“. Im Laufe dessen wird aufgezeigt, dass jeder in seinem Leben bestimmte Rollen einnimmt, ob Seelsorger oder Streitschlichter, man nimmt gewisse Rollen ein. Diese Rollen hängen alle miteinander zusammen sowohl privat als auch beruflich.

### **3. Rollenverteilung Klient, Gastfamilie und Fachkraft**

Im nächsten Abschnitt des Workshops werden Gruppen gebildet. Die Gruppen spiegeln die verschiedenen Rollen der Klienten, der Gastfamilien und der Fachkräfte in ihrem Beziehungsgeschehen wider. Zu Beginn besprechen die Gruppen ihre Anliegen und Bedürfnisse innerhalb der Beziehung. Auf die Besprechung innerhalb der Gruppe folgt ein Austausch unter den Gruppen, wobei verschiedenste Bedürfnisse aufgedeckt werden und jede Rolle ihren Wert hat. Die Gastfamilie hat das Bedürfnisse eine Abgrenzung zu haben von ihrer Kernfamilie zu der Gastfamilie, der Klient möchte sich jedoch gerne als vollwertigen Bestandteil der Familie sehen. Manche Gastfamilien haben Hausregeln innerhalb der Familie. Der Klient hat Bedürfnisse wie beispielsweise drinnen rauchen zu dürfen, wodurch Konflikte entstehen können. Für die Gastfamilie ist es oft ein Nebenverdienst und eine angenehme Art sich sozial zu engagieren. Es gibt ihnen mehr Struktur und sie können ihre Zeit und verfügbaren Platz sinnvoll nutzen. Hier steht jedoch die Sichtweise des Klienten manchmal dagegen. Der Klient hat das Gefühl, das die Gastfamilie es nur für das Geld macht. Jedoch haben die Gastfamilien oft andere Vorstellungen und Erwartungen wie eine Aufnahme als Gastfamilie verläuft. Die Bedürfnisse des Klienten in Form von Freiheit, wie Besuche von Freunden, Selbstständigkeit, mehr Teilhabe und Aufmerksamkeit durch Nähe zur Familie und auch die volle Ausschöpfung der finanziellen Mittel für die bestmöglichen Ergebnisse können nicht immer gewährleistet werden.

Für die Fachkräfte bedeutet das Beziehungsgeschehen eine individuelle Herangehensweise. Es gibt keine pauschale Lösung, da die Rollenbedürfnisse verschieden sind und alle berücksichtigt und kommuniziert werden müssen. Hierbei gibt es kein richtig oder falsch. Das sind immer emotionale Auseinandersetzungsprozesse. Um Problematiken vorzubeugen ist eine klare Kommunikation zur Gastfamilie im Vorfeld notwendig, eine Gastfamilie sollte so ausführlich wie möglich die Sachlage erläutert werden, damit es weniger Komplikationen gibt. Hierzu gehört auch das „nicht Wissen“ vorab zu kommunizieren.

Jeder hat seine eigenen Rollen, sowohl privat als auch beruflich, hierdurch entstehen unterschiedliche Erwartungen der Personen.

# Anhang

